

# Handwerkskammer Koblenz



Freitag, 14. August 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [HWK-KOBLENZ.DE](http://HWK-KOBLENZ.DE)

Nr. 15/16



## REGIONALREDAKTION

**Handwerkskammer Koblenz**  
Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz

Verantwortlich: **HGF Ralf Hellrich**  
Kontakt: HwK-Pressestelle  
Telefon: 0261/398-161  
Fax: 0261/398-996  
E-Mail: [presse@hwk-koblenz.de](mailto:presse@hwk-koblenz.de)

Anzeigenberatung: **Gerd Schäfer**  
Telefon: 06501/60863 14  
E-Mail: [schaefer-medien@t-online.de](mailto:schaefer-medien@t-online.de)

## WEITERBILDUNG



### Sachkunde Airbag und Gurtstraffer

Das Seminar richtet sich an alle, die am Kraftfahrzeug arbeiten und direkt/indirekt mit Sicherheitsanlagen am Kfz in Berührung kommen. Sie erwerben die eingeschränkte Fachkunde (P1) für die Bereiche Airbag und Gurtstraffer nach § 4 Abs. 3 der 1. Sprengstoffverordnung (SprengV). Nach erfolgreich abgelegter Prüfung sind Sie berechtigt den Ein- und Ausbau und die Vernichtung von pyrotechnischen Einheiten innerhalb des Fahrzeuges vorzunehmen.

**Termin:** 8. September 2020, dienstags, 8 bis 16.30 Uhr.

**Kosten:** 360 Euro.

**Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, [sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)**

### Geprüfter Betriebswirt (HwO)

Die Fortbildung „Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)“ richtet sich an Teilnehmer aus Handwerk, Einzelhandel, Industrie und Verwaltung. Diese umfasst wesentliche Themen, die für den Erfolg in der Unternehmensführung entscheidend sind.

**Voraussetzungen:** Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfung, Techniker- oder Hochschulabschluss, andere anerkannte Fortbildungsabschlüsse und mindestens einjährige Berufspraxis.

**Termin:** 18. August 2020 bis 23. Juni 2022, dienstags und donnerstags, 17.30 bis 21.15 Uhr.

**Kosten:** 4.950 Euro plus 600 Euro Prüfungsgebühr. Eine Förderung nach Aufstiegs-BAföG ist möglich.

**Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, [sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)**

### CNC Fachkraft I - Teil A

Ziel dieses Seminars ist die Vorbereitung auf die Prüfung zur CNC-Fachkraft oder die Meisterausbildung. Für Neueinsteiger im Einsatz von CNC-Maschinen sind die Grundlagen der Programmierung und Bedienung eine große Hilfe im Umgang mit diesen Geräten. Wir schulen Sie an derzeit aktuellsten Steuerungen.

**Termin:** 22. August bis 19. September 2020, samstags 8 bis 15 Uhr.

**Kosten:** 575 Euro.

**Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, [sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)**

### Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Sie lernen die Sicherheitsvorschriften sowie die Gefahren mit elektrischem Strom kennen, um beurteilen zu können, wie man sich und andere vor dieser Gefahr schützt. Sie werden dazu befähigt, den vorschriftsmäßigen Anschluss an ein vorhandenes elektrisches Verteilungsnetz herzustellen. Die Herstellung des Verteilungsnetzes, die Einhaltung der Schutzmaßnahmen gegen gefährliche Körperströme und deren Nachweis ist Aufgabe des konzessionierten Elektroinstallateurs.

**Termin:** 22. August bis 31. Oktober 2020, samstags, 8 bis 15 Uhr.

**Kosten:** 1.150 Euro.

**Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, [sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de](mailto:sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de)**

## Berufsanerkennung als Chance

**HANDWERK:** Integrationsministerin im Gespräch mit Kammer-Spitze und Experten der HwK-Fachbereiche.

Die Situation erscheint paradox: Während sich viele wegen der Corona- und Wirtschaftskrise Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen, sind im Handwerk noch etliche Stellen zu besetzen – und das eben nicht nur für Lehrlinge. Deswegen richtet sich der Blick vieler Unternehmer schon nach Osteuropa. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz übernimmt für viele Betriebe schon fast traditionell eine Vermittlerrolle, hat aber angesichts der Pandemie dabei einige Probleme. Beim Arbeitsbesuch der rheinland-pfälzischen Integrationsministerin Anne Spiegel gab es also einiges zu besprechen.

Worum es ging? Um Förder- und Beratungsprogramme, Qualifizierungsmöglichkeiten sowie die Anerkennung von beruflichen Abschlüssen – und damit auch, das hob Anne Spiegel deutlich hervor, um die Notwendigkeit, eventuell bestehende gesetzliche Grundlagen nachzubessern. Und dann gibt es noch einen ganz entscheidenden Punkt: Die Kooperationsbereitschaft der Botschaften in Osteuropa könnte aus Sicht der Wirtschaft bei diesem Thema besser sein. Damit sind Bund, Länder und die Arbeitsagenturen, die übrigens auch wichtige Geldgeber für die Projektarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind, mit im Boot.

Warum das Ganze? Die Zeiten, dass nur das Nahrungsmittelhandwerk über Nachwuchsmangel klagte, sind schon lange vorbei. HwK-Präsident Kurt Krautscheid ließ durchblicken, dass das Problem mittlerweile fast alle Bereiche der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ betrifft. Deswegen sind viele Betriebe gezwungen, sich im Ausland umzuschauen. Doch fehlt den Suchenden oft die Expertise. Und so rücken ausgewählte Wirtschaftskammern, zu denen auch die HwK gehört, als Plattform in den Mittelpunkt, was übrigens vom Gesetzgeber ausdrücklich so gewollt ist.

„Wir begleiten und führen zusammen“, brachte es Ralf Hellrich auf den Punkt. Der Hauptgeschäftsführer räumte allerdings



Integrationsministerin Anne Spiegel (Mitte) im gemeinsamen Dialog mit HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich (l.), Kammerpräsident Kurt Krautscheid (r.) sowie Experten der HwK zum Thema Berufsanerkennung Jens Fiedermann (2.v.l.) und Stefan Gustav (2.v.r.).

ein, dass die Corona-Krise allen Beteiligten einen Strich durch die Rechnung gemacht hat – und nicht nur deswegen, weil wichtige Info- und Netzwerkveranstaltungen ausfallen mussten. So gibt es beispielsweise in den Balkan-Staaten Interessenten, die alle Bescheinigungen haben, aber eben wegen der Pandemie nicht wegkönnen. Und dann gibt es noch diejenigen, die zwar gute Praktiker sind, aber nur wenige oder gar keine Qualifizierungsnachweise haben und bei der Kammer nachgeprüft werden müssen. Stefan Gustav stellte als für die Berufsankennung zuständiger Koordinator bei der HwK Koblenz klar, dass den Bewerbern nichts geschenkt wird. Sie müssen dieselben Standards erfüllen wie ihre deutschen Kollegen auch. Um das zu gewährleisten, spielt die Kammer eine zentrale Rolle, die bereits seit den 70er-Jahren Auslandsprojekte be-

treut. Seit gut 30 Jahren liegt ein gewisser Schwerpunkt auf Osteuropa, doch reichen die Berufsbildungsnetzwerke bis nach Indien und Ruanda. Die HwK-Berater wissen also genau, worauf sie sich einlassen, sie sind quasi prädestiniert, die Gleichwertigkeit der Abschlüsse festzustellen. Seit dem 1. Juli kommt ein neuer Beratungsservice für Betriebe dazu.

Wie das Anerkennungsverfahren läuft? Über mehrtägige theoretische und praktische Tests. Stefan Gustav zeigte am Beispiel des Kfz-Handwerks auf, wie das in der Praxis funktioniert: In acht Werkstätten im Koblenzer HwK-Metall- und Technologiezentrum müssen Bewerber alle Fertigkeiten beherrschen, die im Werkstattbetrieb erforderlich sind. Meistens stellt sich dabei heraus, dass viele Bewerber zwar sehr gute Mechaniker sind, aber in Sachen Di-

agnostik, Elektronik und Hochvolttechnik Nachholbedarf haben. Dann muss modular nachgeschult oder im Extremfall in Zusammenarbeit mit den Betrieben komplett neu ausgebildet werden. Für die Bewerber lohnt sich der Einsatz: Sie haben einen mit einer klassischen Lehre vergleichbaren Abschluss, ein Dasein als schlecht bezahlte Hilfsarbeiter bleibt ihnen erspart.

Bleibt der Blick auf die Zahlen: Seit Gültigkeit des Berufsankennungsgesetzes (2012) bearbeitete die HwK Koblenz 500 Fälle aus 60 Ländern. Das Ergebnis: 137 Voll- und 86 Teilanerkennungen. Die Zahlen für Osteuropa werden separat erfasst. Demnach gab es 727 Fälle. 152 Qualifizierungen wurden voll anerkannt, weitere 485 zum Teil.

Weitere Infos bei der HwK-Pressestelle, [presse@hwk-koblenz.de](mailto:presse@hwk-koblenz.de).

## Die Politik zu Gast beim Handwerk

**AUSBILDUNG:** Integration im Handwerk ist beim SHK-Betrieb aus Plaidt Herzensangelegenheit.

„Wir haben bisher ausschließlich positive Erfahrungen mit Integration gemacht“. Auch in diesem Punkt sind sich Geno und Wilfried Bleser einig. Seit vielen Jahren engagieren sie sich in ihrem Plaidter Unternehmen für die Nachwuchsförderung, wobei der Blick über die Landesgrenzen hinausgeht. Das Ehepaar hat sich bereits in der Europakampagne des Handwerks engagiert. Und auch Bewerber, die nicht aus dem EU-Raum stammen, haben im Fachbetrieb mit Schwerpunkt Heizung und Sanitär eine Chance. Das hörte Anne Spiegel natürlich gern.

Die Integrationsministerin besuchte gemeinsam mit Repräsentanten der Handwerkskammer (HwK) Koblenz den Traditionsbetrieb. Erfreulich war der Anlass nicht unbedingt. Denn das Handwerk ist mit einer paradox erscheinenden Situation konfrontiert: Während sich in anderen Wirtschaftszweigen immer mehr Menschen Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen, sind Handwerker gefragte Leute, so manche Lehr- und Gesellenstellen bleiben unbesetzt. Aus Sicht von Geno Bleser liegt das nicht an fehlenden Informationen im Zuge der Corona-Krise, der Trend hat sich schon länger abgezeichnet. Ein Grund, das sagten auch HwK-Präsident Kurt Krautscheid und Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich, ist der Wunsch vieler, nach der Schule weiterfüh-



Der Plaidter Handwerksbetrieb Bleser bietet Menschen mit Migrationshintergrund seit Jahren die Chance zur Ausbildung im Handwerk.

rende Bildungseinrichtungen zu besuchen. „Dabei ist Handwerk die optimale Grundlage, um jungen Leuten zu sagen: Das hab ich am Ende des Tages geschafft. Mehr Erfolg kann es nicht geben“, betont Geno Bleser. Zu denjenigen, die das verstanden haben, gehört Abdelwahab Seid-Zino. Der aus Eritrea stammende 29-Jährige hat gerade bei den Blesers eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-,Heizungs- und Klimatechnik absolviert und steht nun vor einer guten beruflichen Zukunft. Leicht war das für den jungen Handwerker nicht,

denn es galt unter anderem auch, sprachliche und kulturelle Barrieren zu bewältigen.

„Wir erwarten Verhaltensweisen, die die jungen Leute aus ihrer Heimat nicht kennen. Deshalb muss es der Anspruch jedes Ausbildungsbetriebs sein, auch einen Schritt auf die jungen Leute zuzugehen“, ist Geno Bleser überzeugt. Sie selbst hat ihren Schützling zum Beispiel bei den Behördengängen unterstützt. Ministerin Spiegel wurde aber auch mit Kritik konfrontiert. So haben die Blesers beobachtet, dass sich im Zuge der Corona-Krise Verwaltungs-

prozesse verlangsamt haben. Aus Sicht der HwK dürfte ein wichtiger Punkt sein, dass so mancher Betrieb die Beratungsmöglichkeiten nicht in Anspruch nimmt. Dabei gehören die Kammern auf Wunsch des Gesetzgebers zu den zentralen Anlaufstellen. Und die HwK hat sogar die Position einer Referenzkammer. Hier wird zum Beispiel die Gleichwertigkeit von Berufsabschlüssen im Rahmen von strengen Tests herausgefiltert – und bei Bedarf nachgeschult.

Weitere Infos unter Tel. 0261/398-281, [stefan.gustav@hwk-koblenz.de](mailto:stefan.gustav@hwk-koblenz.de).



# Feriencamp und E-Mobilität zur Nachwuchsgewinnung

**AUSBILDUNG:** Staatssekretärin Daniela Schmitt besucht Ferienkinder und überreicht E-Autoschlüssel.



Staatssekretärin Daniela Schmitt (vorne Mitte) bei der Schlüsselübergabe durch die HwK-Ausbildungsberatung, die ab sofort vollelektrisch zu den Betrieben und Jugendlichen fährt – rechts Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich, links Präsident Kurt Krautscheid, hinten links Geschäftsführer Bernd Hammes, rechts Abteilungsleiter Jens Fiedermann.

Das große Thema Nachwuchsgewinnung über eine handwerkliche Ausbildung stand im Mittelpunkt des Besuchs von Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Vor dem Hintergrund noch zahlreicher nicht besetzter Ausbildungsplätze in den 19.500 Handwerksbetrieben im nördlichen Rheinland-Pfalz tauschte sich die Politikerin mit HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich und Präsident Kurt Krautscheid zur Situation und Möglichkeiten einer Verbesserung aus. Dazu zählen auch Maßnahmen einer frühzeitigen Berufsfindung, so im Rahmen eines Feriencamps.

Der Besuch im Feriencamp, das unter dem Motto „An die Löffel – Fertig – Lecker“ bei der HwK stattfindet, entführte in die Ausbildungswerkstätten der Nahrungsmittelhandwerke. Hier schnippeln und schneiden Jamila, Viola, Jayden, Phillip und einige weitere Ferienkinder an gesunden Leckereien wie Obstsalaten oder Gemüsedekorationen – und unternehmen dabei auf spielerische und leichte Art einen Ausflug in die Berufswelt des Bäckers-, Konditoren oder auch Fleischerhandwerks. Die bewusste Auseinandersetzung mit Nahrungsmitteln und ihre Zubereitung im Handwerk steht im Mittelpunkt dieses Ferienkurses, der bei den Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 17 Jahren sehr gut ankommt. „Sieht man in die strahlenden Gesichter, die Leidenschaft und auch Konzentration bei der Zubereitung, kommen die angebotenen Inhalte dieses Feriencamps und deren Vermittlung durch Nahrungsmittelexperten sehr gut an. Gerne unterstützen wir diese Form der Berufsfindung“, ging Daniela Schmitt auch auf die Unterstützung durch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium ein, denn



Das HwK-Feriencamp „An die Löffel – Fertig – Lecker“ entführt auf spielerische und leichte Art in die Nahrungsmittelhandwerke und vermittelt einen bewussten Umgang mit gesunden Lebensmitteln.

die Umsetzung des Projekts wird gefördert durch ihr Haus.

Bei der Jugend ankommen – das stand auch im Mittelpunkt des zweiten HwK-Termins an diesem Tag. Denn eine wichtige Rolle bei der Nachwuchsgewinnung für das Handwerk spielen im Alltag die HwK-Experten der Ausbildungsberatung. Ihre Arbeit findet zum großen Teil vor Ort statt – also in den Handwerksbetrieben oder dort, wo sie Jugendliche und Schüler beraten. Der Weg dahin wird nun ganz im Sinne der HwK-Nachhaltigkeitsinitiative elektrisch zurückgelegt. Daniela Schmitt überreichte den ersten Schlüssel einer kleinen Fahrzeugelektroflotte, die ab sofort durch die Ausbildungs-Coaches auf ihrem Weg über die Straßen der Region genutzt werden kann. Die durch das Landeswirtschaftsministerium mitgeförderten Coaches können nun auf vollelektrische Dienstwagen zurückgreifen. „Das ist moderne Mobilität und kommt gerade bei den Jugendlichen sehr gut an. Wir übernehmen damit Verantwortung im Sinne einer sauberen

Mobilität und nutzen das natürlich auch als Imageträger des Handwerks“, stellt Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich dar. Unterstützt wird die Arbeit der HwK-Ausbildungs-Coaches auch durch die Agentur für Arbeit – „hier bündeln also das Wirtschaftsministerium, die Agentur und wir die Kompetenzen ganz im Sinne der Ausbildungsinitiative“, so Hellrich.

Um diese und aktuelle Zahlen neu abgeschlossener Ausbildungsverträge drehte sich dann alles beim abschließenden Gespräch zwischen der HwK-Spitze und der Staatssekretärin. Dabei erläuterte

der für Berufsbildung zuständige Geschäftsführer Bernd Hammes die Entwicklung: „Die Situation entspannt sich dank neu registrierter Lehrverträge zwar, doch noch sind es deutlich weniger Lehrverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr. Hier müssen wir zusammen mit unseren Betrieben und den Partnern aus der Politik und der Arbeitsverwaltung noch kräftig trommeln, um die Chancen und Möglichkeiten im Handwerk weit hörbar darzustellen. Die Corona-Krise mit ihren Kontaktbeschränkungen und zwangsweise abgesagten Praktika oder auch Ausbildungsmessen hat leider einen negativen Einfluss auf die Durchführung von Veranstaltungen oder Bewerbungskontakte zwischen Betrieben und Jugendlichen.“ Nun gilt es, diese Lücke zu schließen. „Die Fachkräftesituation im Handwerk war ja bereits vor Corona angespannt. Nun müssen wir umso mehr unternehmen, Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Die heutigen Termine sind Teil dieses sehr komplexen und umfangreichen Programms“, fassen Hellrich und Krautscheid abschließend zusammen.

Infos zur Ausbildungsinitiative im Handwerk gibt der Abteilungsleiter Ausbildungswesen Jens Fiedermann, Tel. 0261/ 398-351; Jens.Fiedermann@hwk-koblenz.de

# Solar-Deckel fällt

**MIE:** Maßnahmen des Bundesrates für das Erreichen des Klimaschutzziels 2030.



Der Bundesrat hat am 3. Juli die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes beschlossen. Einer der Reformpunkte ist die Aufhebung des sogenannten „Solar-Deckels“ für Deutschland. Demnach hätte es bei Erreichen der 52 Gigawatt-Grenze an installierter Solarleistung in Deutschland keine Vergütung mehr für ins Netz eingespeisten Strom aus Solaranlagen gegeben. Mit dem Beschluss vom 3. Juli ist der Deckel nun Geschichte. Stattdessen hat der Bundesrat zahlreiche Maßnahmen vorgeschlagen, damit das Klimaschutzziel 2030 mit einem Anteil von 65 Prozent an Erneuerbaren Energien tatsächlich erreicht werden kann. So sollen Abgaben und Umlagen reformiert, die Windenergie weiter ausgebaut und Photovoltaik besser gefördert werden.

Betriebe, die daher jetzt den Einsatz einer Photovoltaikanlage für ihr Unternehmen prüfen wollen, können sich an die Handwerkskammer Koblenz wenden. Im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) beraten dort Mitarbeiter Handwerksbetriebe und können dabei auf geeignete Messgeräte und Software zurückgreifen.

Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz ist ein bundesweites Förderprojekt mehrerer Handwerkskammern.

Informationen zu Förderanträgen, Hilfestellung zum Energiesparen in vor-Ort-Terminen, Unterstützung von Netzwerken und ähnlichen Themen bei Norbert Dümpelfeld, Tel. 0261/398-652, norbert.duempelfeld@hwk-koblenz.de.

## WebSeminar

### Familienfreundliche Stellenanzeigen

Beim digitalen Freitags-Frühstück am 28. August von 9 bis 10.30 Uhr erhalten Handwerksbetriebe eine Übersicht, welche familienfreundlichen Positionierungsstrategien in Stellenanzeigen auf keinen Fall fehlen sollten. Familienfreundlichkeit ist ein Thema mit hoher Öffentlichkeitswirkung. Durch eine familienfreundliche Positionierung können dem Betrieb Rekrutierungsvorteile entstehen und die Effektivität der Personalgewinnung insgesamt gesteigert werden. Weitere Informationen sowie Anmeldemöglichkeit unter Telefon 0261/398-251, beratung@hwk-koblenz.de oder unter www.hwk-koblenz.de/veranstaltungen.

## Kunsthandwerk

### Winterausstellung

In Zeiten der Corona-Pandemie ändert die Galerie Handwerk in der Koblenzer Rizzastraße 24 - 26 Konzept und Ausstellungsarchitektur ihrer traditionellen Winterausstellung mit Unikaten und Kleinserien von 150 gestaltenden Handwerkern und Künstlern. Die Ausstellung dauert länger, die Aussteller wechseln. Die Verkaufsausstellung der HwK Koblenz wird zu folgenden Zeiten geöffnet sein: 31.08. bis 13.11. wochentags von 11 - 17 Uhr, samstags, 5.11. von 19 - 24 Uhr, wochenends 19. - 20.11. (Kunsthändlermarkt und Tag des Handwerks) von 11 - 17 Uhr und vom 14.11. bis 23.12. wochentags von 11 bis 18 Uhr, wochenends von 11 bis 17 Uhr (außer an Feiertagen).

# HwK-WebSeminare am 20. und 27. August zur Umstellung der Kassensysteme

**BERATUNG:** Technische Sicherheitseinrichtung (TSE) trifft kleine und mittelständische Betriebe.

Eine Kasse zu betreiben war schon mal einfacher. Erst kam die Bonpflicht, dann die Mehrwertsteuer-entkung und nun die technische Sicherheitseinrichtung (TSE). Wer jetzt noch mit einer alten Kasse hinter dem Tresen steht, muss sich schon bald vor dem Finanzamt rechtfertigen.

Vor diesem Hintergrund bietet die Handwerkskammer (HwK) Koblenz allen Mitgliedsbetrieben zwei kostenlose WebSeminare zur Unterstützung an. Am 20. August werden alle Themen rund um digitale Fördermöglichkeiten behandelt, das WebSeminar am 27. August behandelt die Thematik Digitale Rechnungen. „Keiner will manipulierte Kassen. Aber wir wollen auch nicht, dass ehrliche Betriebe nun die Rechnung für Betrüger zahlen müssen“, zeigt HwK-Präsident Kurt Krautscheid, Verständnis für den Unmut vieler Betriebe an der verpflichtenden Einführung der Sicherheitseinrichtung.

Gerade in der Krisenzeit ist die Aufrüstung der Ladenkasse eine

zusätzliche finanzielle Belastung für viele Betriebe. „Wenn wir von finanziellen Hilfen für Unternehmen in der Krisenzeit sprechen, erscheint es mir nicht sinnvoll, sie durch die Hintertür wieder finanziell zu belasten“, erklärt Krautscheid. Deshalb müsse die Bundesregierung in ihren Hilfsmaßnahmen die Kosten für die Kassenausrüstung mit einberechnen, so Krautscheid.

Immerhin: Aufgrund der vielen Umstellungen gewährt das Finanzministerium Rheinland-Pfalz den Kassenbetreibern im Land eine Fristverlängerung für die TSE. In geeigneten Fällen muss diese Umstellung erst bis zum 31. März 2021 erfolgt sein und nicht schon zum 30. September 2020. „Für diese Fristverlängerung haben wir uns vehement eingesetzt. Mit der Krisenbewältigung haben die vielen kleinen und mittelständischen Betriebe ohnehin schon genug zu tun“, zeigt sich Krautscheid erleichtert. Aber: „Fristverlängerung hin oder her, die Umstellung der Kassen trifft die Kleinen. Für diese Be-



triebe ist die Neueinrichtung eine große finanzielle Belastung. Kosten, die sie sich seit Corona noch weniger leisten können“, sorgt sich Krautscheid um viele Betriebe in Rheinland-Pfalz. Eine Einrichtung der TSE kann schnell ins Geld gehen: Zunächst kostet die Hardware, dann die Software-Umstellung und natürlich die Einrichtungskosten des Kassensherstellers.

Ein schneller Einbau der TSE ist nicht möglich bei älteren Kassensystemen. Sie lassen sich meist nicht aufrüsten. Gerade kleinere Betriebe sind mit solchen älteren Modellen ausgestattet und benachteiligt.

Zwar können Betreiber älterer Kassen ein wenig durchschauen, aber die Fristverlängerung für die TSE ist nicht bedingungslos. Bis zum 31. August 2020 müssen sie ihre Kassenshersteller verbindlich mit dem Einbau der TSE beauftragt haben. Dieser muss dann für die Betreiber bestätigen, dass ein Einbau nicht bis zum 30. September 2020 möglich ist. Eine Verlängerung greift auch dann, wenn der Betreiber den Einbau einer cloudbasierten TSE anstrebt.

Infos unter Tel. 0261/398-594, juergen.klein@hwk-koblenz.de, hwk-koblenz.de/veranstaltungen.

## TOP-SERVICE DER IKK SÜDWEST ERNEUT MIT AUSZEICHNUNG GEWÜRDIGT KRANKENKASSE ERNEUT UNTER TOP TEN IN DEUTSCHLAND

Bereits zum fünften Mal in Folge gehört die IKK Südwest zu den servicestärksten Unternehmen in Deutschland. Das Besondere: Die regionale Krankenkasse ist das einzige Unternehmen mit Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, das die Auszeichnung „TOP SERVICE Deutschland 2020“ führen darf. Die erneute Prämierung der Kasse ist ein Beleg dafür, dass sich der eingeschlagene Weg der Kundenorientierung für die IKK-Versicherten auszahlt. Auch in diesem Jahr konnte die IKK Südwest beim branchenübergreifenden Wettbewerb „TOP SERVICE Deutschland“ punkten und eine Auszeichnung für ihre vorbildliche Kundenorientierung erlangen. Dabei konnte sich der regionale Krankenversicherer mit Hauptverwaltung in Mainz und Saarbrücken gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich verbessern und in nahezu allen Bewertungskategorien Spitzenresultate erzielen. „Als eine von nur zwei Krankenkassen erneut zu den zehn servicestärksten Unternehmen in Deutschland zu gehören, und das auch noch als einziges Unternehmen mit Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland – das macht uns stolz“, freut sich IKK-Vorstand Roland Engehausen.

„Zuverlässigkeit, Wertschätzung, Kundennähe – damit assoziieren die IKK-Südwest-Kunden ihre Krankenkasse. Mit dem persönlichen Kontakt durch einen festen Ansprechpartner und die aktive Kundenkommunikation vermittelt die IKK Südwest eine kundenorientierte Haltung nach außen. Das zeigt sich in sehr positiven Kundenrückmeldungen und Platz 10 B2C im TOP SERVICE Deutschland 2020“, so Dr. Franz Gresser, Geschäftsführer der ServiceRating GmbH, Veranstalter des TOP SERVICE Deutschland 2020. Die IKK Südwest zeichnet sich durch das starke Geschäftsstellennetz mit festen persönlichen Ansprechpartnern aus, die für eine umfassende Betreuung vor Ort sorgen. „Wir sind immer nah dran an unseren Versicherten und so in der Lage, bedarfsgerechte Lösungen für die unterschiedlichsten Anliegen anzubieten“, so ergänzt IKK Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth. „Zudem stehen wir für eine schnelle und unkomplizierte Fallbearbeitung – unsere Servicemitarbeiter sind stets darauf bedacht, es unseren Kunden so einfach wie möglich zu machen. So müssen sich unsere Versicherten nicht mit diffizilen Paragraphen auseinandersetzen, sondern können sich in aller Ruhe auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: ihre Gesundheit.“ Ein entscheidender Erfolgsfaktor war der Top-Service der Kasse, der das umfangreiche Leistungsangebot für die Versicherten in idealer Weise ergänzt, dazu gehört u.a. auch die Online-Geschäftsstelle, bei der sich bereits 100.000 Versicherte registriert haben. „Die erneute Würdigung unseres persönlichen Service durch die Tester von TOP SERVICE Deutschland ist für uns zugleich Verpflichtung, den eingeschlagenen Weg der Kundenorientierung engagiert weiterzuentwickeln und uns im Sinne unserer Kunden stetig zu verbessern“, verspricht Engehausen den IKK-Versicherten.

### Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119 oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.